**4.1 Wohnungssuche als Problem der Weitervermittlung von
Frauenhausbewohnerinnen
- mündlicher Bericht -**

Frau Böhmke, Frauenhaus Frauen helfen Frauen e. V., weist auf den Missstand der im Frauenhaus wohnenden alleinerziehenden Frauen hin. Diese könnten das Frauenhaus nicht verlassen, da es sehr schwierig sei, eine Wohnung mit drei Zimmern, die nach den Vorgaben des Jobcenters nicht mehr als 62 qm betragen dürfe, in Wuppertal zu finden. Dies führe dazu, dass die Frauen sich im Frauenhaus länger aufhalten müssen als es nötig wäre und für Neuzugänge zum Teil kein Platz mehr bliebe. Dies ziehe nach sich, dass akut unterzubringende Frauen u. a. bundesweit verteilt werden müssen und sich die Kosten erheblich steigerten.

Sie sei der Auffassung, dass eine alleinerziehende Frau genauso viel Platz für ihre Familie benötige wie ein Ehepaar mit einem Kind, dies würde aber beim Jobcenter aufgrund der Gesetzeslage nicht berücksichtigt.

Die Vorsitzende, Frau Böth, sichert zu, die Problematik in einer der nächsten Aufsichtsratssitzungen der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft zu erörtern. Sie könne sich vorstellen, dass diese entsprechenden Wohnraum anbieten könne.

Des weiteren werde die Thematik zur weiteren Beratung an den Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit verwiesen.